

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
jährlicher Zahlung 7,75 M., durch  
die Post 3,25 M., anfalls Änderungen  
die Postbestellungen werden von allen  
Verlagsstellen angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für unvollständig eingehende Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Abdruck nur mit Einverständnis;  
„Sonder-Dr.“ gestattet.  
Herausgeber der Zeitung Nr. 375; der  
Abteilung Nr. 232; Geschäftsführer: 176;  
Verlagsdirektor (Markt 24) Nr. 2266.

# Saale-Zeitung.

Neundreißigster Jahrgang.

Nr. 378.

Halle a. d. Saale, Montag, den 14. August

1905.

### Anzeigen

werden die Stellenpreis oder beim  
Raum mit 20 Pf., solche auf Seite mit  
20 Pf. berechnet und in der Geschäfts-  
stelle, von unseren Annoncenstellen  
und allen Annoncen-Expeditoren an-  
genommen. Beträgen die Seite 75 Pf.  
Erleichternd höchstens monatlich,  
Sonntags und Montags einmal,  
sonst zweimal täglich.  
Schließung und Haupt-Geschäfts-  
stelle: Halle, Gr. Brauhaushof 17,  
Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

### Die Fleischnot.

Herr v. Pöbdebiest hat in seiner Rede die Fleischnot selbst  
nicht geleugnet. Wenn er auch darauf hinwies, daß der  
Minderbedarf in diesem Jahre auf 11 Millionen gegen 10  
im Vorjahre gestiegen sei und der Schweinebestand von 10,9  
auf 12,5 Millionen, so gelang er doch die Fleischnotierung  
zu. Er führte sie auf die hohe Preissteigerung der Pro-  
dukte für Schweinefleisch, insbesondere der Kartoffeln, zurück.  
Die schlechte Kartoffelernte des Vorjahres benachteiligte  
bei uns den Schweinemarkt. Die logische Folge dieser Ver-  
hältnisse wäre natürlich die Defizitierung der Massen. Der  
Minister glaubte, für die gesundheitslichen Folgen eines der-  
artigen Schröttes auf unseren Viehbestand keine Verant-  
wortung übernehmen zu können. In dem die Gesund-  
erhaltung des deutschen Viehbestandes wichtiger als die  
Gesamterhaltung des deutschen Volkes? Der Minister  
rechnet die großen Werte auf, die im deutschen Vieh-  
bestand angelegt sind; auf 2 1/2 Milliarden bemerkt sich  
der deutsche Viehwirtschaft. Gewiß bedarf es des Schutzes  
vor Seuchen und Krankheiten, auch soll kein Ausbruch an  
ihm geschehen, damit er nicht der Entwertung  
verfalle. Aber ebenso verwerflich ist es, die in ihm  
angelegten Werte künstlich ins Ungemessene zu steigern und  
durch übertriebene Schutzpolitik einen allgemeinen Not-  
stand herbeizuführen. Bis dahin aber sind wir heute leider  
bereits gekommen. Die Petitionen der Fleischmeister von  
Bramsche, Mühlendorf und Gotha sind keine Einzel-  
eingaben mehr. In Frankfurt a. M. haben 37 Metzger  
ihre Läden wegen der enormen Viehpreise schließen müssen.  
In der Berliner Hallen stehen der „Fleischerzeitung“ zufolge  
nicht weniger als 388 Fleischstände leer. Wen diese  
Zustände nicht von einem bestehenden Notstand über-  
zeugen, der will einfach nicht leben, was vorgeht. Es ist  
betäubend, so konstatieren, wie die Regierung sich den  
Agrariern zuleide in den Dienst einseitiger Interessen stellt  
und die Mächtigkeit auf das große Ganze, auf die Ernährung  
der Nation, in den Hintergrund treten läßt.

Ganz offensichtlich hatte sich im Anschluß an die schlechte  
Ernte das Verhältnis der Fleischproduktion zum  
Konsum derart ungünstig verschoben, daß die deutschen  
Fleischproduzenten mit dem zunehmenden Sommer nicht  
mehr in der Lage sein konnten, den Fleischbedarf zu decken.  
Sommer mehr müßte sich die Regierung der Pflicht, Abhilfe  
zu verschaffen und dem Volk genügend Nahrung zuzuführen,  
bewußt werden, daß sie doch das Nadelstich wachen und  
größer werden. Sie konnte es wenigstens sein, wenn sie  
den Kopf nicht in den Sand steckte. Steigen doch die  
Preise für ein Kilogramm Schweinefleisch nach den An-  
gaben der „Statistischen Fortschreibung“, die so viel  
mehr wissen, keineswegs im Vergleich mit dem  
23 verschiedenen Markorten Preisen im Kleinhandel  
von durchschnittlich im Januar 135 auf Februar 137,  
März 140, April 146, Mai 151 und Juni 155 Pfennig.  
In einigen Städten erhöhte sich in dieser Zeit der Preis  
von 170 bis auf 200 Pf. wie in Aachen, oder von 145  
auf 180 Pf. wie in Breslau. Es war also allerorts Ge-  
legenheit genug gegeben, sich davon zu überzeugen, daß das  
Volk einer Periode der Unterernährung entgegen gehe, der es  
mit allen Kräften zu begegnen galt, wenn man vor hatte,  
die Gesundheit und Arbeitskraft der arbeitenden Klassen der  
Bevölkerung unverletzt zu erhalten. Was soll alle Sozial-  
politik nützen und was haben alle gut gemeinten Ver-  
besserungsgesetze für einen Zweck, wenn man dem Volke die  
Fleischernährung unmöglich macht, und so seine Widerstand-  
kraft, seine physische Energie im täglichen Kampfe, aufs  
schwerste beeinträchtigt. Der Schutz der Gesundheit wurde  
noch jüngst von einer Stelle im Staatsministerium als eine  
wichtige Staatsaufgabe der Zukunft verkiest. Mit einem  
Schutz der Volksgesundheit aber ist es schlecht bestellt, wenn  
die Volksernährung, und wäre es auch nur einige Wochen  
lang, auf einem Stande gehalten wird, der als Unter-  
ernährung gekennzeichnet werden muß.

Um so eher könnte Pöbdebiest den Wünschen des kon-  
sumierenden Publikums entgegenkommen, als nach seiner  
Zusammenfassung die Kalamität nur kurze Zeit dauern wird. Mit  
wenigen Wochen und viel robuster Energie wird indes die  
gesunde Vernunft niedergebunden und einfach allen Wünschen  
und Forderungen ein kategorisches Nein entgegengeleitet, so  
daß die Agrarier in Bewunderung von dem „harten Müd-  
gänger“ des Ministers schwärmen. Ein hartes Nidarat allem  
bekannt und noch nicht die Befähigung zum Staatsmann; es  
müßte auch noch andere Qualitäten hinzukommen, mit  
denen Abneigern zu glänzen nicht gerade als besonders  
empfehlenswert bezeichnet werden kann.  
Aus der Kritik, welche die „Allg. Fleischerzeitung“ an der  
Rede des Ministers übt, verdient besonders der Passus  
herausgehoben zu werden, mit dem das Fachblatt die Worte  
des Ministers kritisiert, worin er gelang hatte, daß am  
letzten Berliner Viehmarkt bereits wieder 13.560 Schweine  
aufgetrieben worden seien. Das genannte Marktbericht dazu:  
„Hatte Herr v. Pöbdebiest sich nur die Mühe genommen, den  
Zustand der ersten drei Augustmärkte anzusehen, so würde er  
gefunden haben, daß zusammen 31.714 Schweine aufgetrieben  
worden sind, während es im vorjährigen Jahre 32.513 Stück  
waren, daß der Durchschnitt im August dieses Jahres also  
ein Weniger von 799 Stück gegenüber dem Vorjahre ergibt.  
Ebenso zeigen die 9 Julimärkte dieses Jahres zusammen  
1.232 Schweine, also im Durchschnitt nur 10.000 Stück!  
So tendenzlos sollte doch ein Landwirtschaftsminister nicht  
Folgen herausgreifen und verwerten. Dazu kommt, daß  
die Qualität der Schweine so sehr viel zu wünschen läßt;

gute Schweine werden nur in sehr geringer Zahl auf-  
getrieben, zum größten Teil sind es mittlere und geringe  
Schweine. Nicht nur in Berlin, auch in München  
sängt die Lage an, bedenklich zu werden. Die Münchener  
„Allg. Ztg.“ berichtet darüber:

„Die Situation am hiesigen Schlacht- und Viehbock be-  
sagt uns geradezu trübsalig zu werden, denn die Einkaufs-  
preise für Grochwild haben seit Beginn dieser Woche eine Höhe  
erreicht, wie sie in München fast unvorstellbar selten nicht  
beachtet worden. Im Monat August fanden nur 99 Stiere  
und 30 bayerische Ochsen am Markt, gegen 190 am gleichen  
Tage der Vorwoche. Die Preise gingen daher um 4 M. und  
mehr über 50 Kilo Schlachtgewicht in die Höhe. Zeiten  
ungeachtet war der ganze Vorrat abhandelt geräumt. Das  
gleiche Bild wiederholt sich am Mittwochmarkt, auf welchem  
der Zutrieb nur 176 Stück gegen 211 Stück in der Vorwoche  
betrug. Größtenteils Ware notierte 84 M. pro 50 Kilo-  
gramm, doch mußte vielfach über 100 M. bezahlt werden.  
Auch die Preise für Stiere lagen um 2 Mark pro 50 Kilo-  
gramm an. Bei Küstern und Schweinen gingen selbst bis  
zu den minderwertigen Qualitäten herab die Preise um  
2 Pfennig pro Hund Lebend- und Schlachtgewicht in die  
Höhe. Wie uns mitgeteilt wird, sind namentlich die hiesigen  
verbreiteten Innungen des Metzgergewerbes allen  
Ernstes entschlossen, im alternativen Zeit eine große  
öffentliche Versammlung zu veranstalten, um gegen  
das politische Verhalten der Regierung in der für die  
Gesundheit so bedeutsamen Fleischversorgungfrage  
energischen Protest einzulegen und die Regierung für die  
weiteren Konsequenzen, welche infolge Nichtbeachtung der  
schon seit Jahren auf dem Viehmarkt bestehenden Fleischverordnungs-  
kommissionen entstehen, verantwortlich zu machen. Ist all dem  
somit noch, daß die auf den Schlachtviehmarkt getriebene  
Ware gegenwärtig vielfach auch qualitativ zu wünschen  
übrig läßt und besonders in letzter Zeit auch die Nachfrage  
eine viel intensiver wird, da nun auch Metzgermeister  
der weitesten Umgebung Münchens ihren Bedarf am hiesigen  
Markt zu decken beginnen, weil sie im Einkaufe das  
erforderliche Schlachtvieh aufzubringen nicht mehr imstande  
sind.“

Dies nur einige Beispiele zur Schilderung der Situation.  
Der Minister wird mit sich zu Rade gehen müssen, ob  
wirklich seine Rede sein letztes Wort zur Fleischnotfrage war  
oder nicht. Man wird es im Volke nicht glauben wollen,  
daß die gerechten Wünsche einfach unbeachtet bleiben und  
daß der Bevölkerung eine Periode der Unterernährung  
ausgesetzt wird, obwohl die Möglichkeit vorhanden ist,  
durch eine Befestigung der Grenzpreise eine Verbilligung  
des Fleischkonsums herbeizuführen, wobei durch richtig  
getroffene Vorkehrungsregeln bei der Einfuhr keineswegs  
die Gesundheit des deutschen Viehbestandes geschädigt zu  
werden braucht. Im Volk wird sich die Anregung über  
den Notstand, und wie man ihn behandelt, nicht eher legen,  
als bis es sieht und empfindet, daß die Preise, die jetzt für  
die breite Masse unerschwinglich sind, wieder auf ein  
normales Maß zurückgebracht sein werden. Abgesehen dieser  
Zustand nicht mehr fern sein. F. W.

### Deutsches Reich.

**Zum Spremberger Eisenbahnunfall.**  
Auf die Eingabe des Synchis-Bericht an den Eisenbahn-  
minister hat dieser folgende Antwort erteilt: „Ein Hoch-  
wohlgeborer spreche ich für die stillschweigende Abgabe  
Bewohnungen bei dem belagerten Spremberger Eisen-  
bahnunfall meinen verbindlichen Dank aus. Die einzelnen  
von Ihnen hervorgehobenen Punkte werden genau unter-  
sucht, ummittelbar Mängel abgestellt werden. In der be-  
stehenden Angelegenheit ist, wie ich schon mehrfach be-  
kannt gab, die Möglichkeit der Verbilligung der  
Dienststellen zur vollständigen Befriedigung an der Grenze ihres  
Amtesbezugs aufzuheben. Vielmehr ist selbstverständlich jede noch  
höhere Verbilligung dazu befähigte Dienststelle beizubehalten,  
sich an der Hilfeleistung auch über den eigenen Dienst- und Direktions-  
bezirk hinaus nach Kräften zu beteiligen und nützlichste  
auf dem besten Wege ihre Hilfe auch aus eigenem Interesse an-  
zubieten.“ v. Wulde.“

### Das Ende des Weidnerkreises.

Man schreibt uns aus dem Streifgebiet, 13. August:  
Die Katastrophe: Anstellung von 40.000 Arbeitkräften,  
Schließung aller Zeitblätter, Junger und Geld in un-  
günstigen Zeiten, Verbilligung eines ganzen Jahres  
hinweis, die Lage von 11, abgesehen durch den Verlust der  
Arbeit, direkt mit den Unternehmern zu unterhandeln.  
Vor einem Jertum muß man sich aber hüten. Man darf  
nicht glauben, die Arbeiter hätten sich, weil sie die offiziellen  
Vertreter der Organisation in den Hintergrund schoben, von  
diesem entzweit. So lange das Lohnschwierigkeit noch über  
den 20.000 Stücken schwebt, hat noch mancher von dieser  
Faut gegen die Gläubiger-Meiner Führer und ihre Hinter-  
männer vom Verbands gestellt, die Arbeiterarbeiten haben sich  
aber bis zuletzt von Süddeutschland und Reichel-Chemnitz betonen  
lassen, ja, die Gewannen hatten noch Mühe, die Gesetze, die sie  
riefen, zu bauen, und mit Mächtigkeit auf die letzten Streiktagen  
— sie an einem Nachlass ihrer Forderungen von 30 Pfennig  
zu überreden.  
Die in Glanbach und Weerane einstimmig gefassten Beschlüsse  
der Arbeiterverhandlungen lassen erkennen, daß diese schließlich  
mit den Verbandskomitee völlig eines Sinnes waren. Ganzlich  
unverständlich ist die Mitteilung, in Weerane verhalte in allen  
Streifen der Arbeiterarbeiten diese Ereignisse, daß die Vertreter  
des sozialdemokratischen Zentralverbandes, die Arbeiter der  
Streikbewegungen. Es sei zu berücksichtigen, mancher von dieser  
Beschlüsse, die meisten seien bei Nacht in aller Eile abgefaßt.  
Was soll das heißen? Sind die Arbeiter erbittert gegen die  
Aktionen, weil sie zum Streik anreizten, oder weil sie zur  
Verbilligung riefen? Welches ist unzureichend. Wie haben sie in  
Weerane an unterirdischer Stelle erkundigt und erfahren, daß  
dies alles richtig ist, abgesehen von dem feststehenden Endet  
sich fühligen Forderungsbetrage, daß die Arbeiter stark beteiligt  
sind. Von Julten weiß man nichts.

Auch darin sind die Arbeiter mit ihren „Führern“ ein-  
verstanden, daß, wie Süddeutschland anführt und ausdrücklich  
betonen, der Kampf nur abgebrochen ist, und daß, wenn die  
Arbeitler nicht laßen, die Streikfassen sich selbst haben werden,  
man von neuem verhandeln wird, den Mindestlohn auf  
16 M. hinaufzubringen. Es ist also nur ein Waffenstillstand.  
Die vier Wochen Streik haben dem Arbeiterverband 50.000 M.  
gekostet; man konnte nicht mehr.  
Nicht unberührt ist die ganz unvorstellbar steigende  
Preisbildung aus Gera, die Fabrikanten würden die Aktionären  
und gewerkschaftlichen Arbeiter im Fabrikbetrieb nicht wieder ein-  
stellen, dieselben bleiben in sämtlichen Betrieben des Verbandes  
daneben ausgebeutert. Im Gegenteil der Vorlaut  
des Einigungsprotokolls befragt: „Wahrerlegungen  
aus Anlaß des Streiks finden nicht statt.“

### Gegen die Fleischnot.

Der Vorstand des Volksvereins Magdeburg der erstklassigen  
Vollpreier hat in seiner am 11. August 1905 abgehaltenen  
Sitzung beschlossen:  
„In Erwägung, daß die Einfuhrbeschränkungen für Vieh  
und Fleisch in ihrer jeglichen Ausdehnung weit hinausgreifen  
über die Abwehr von Seuchen und anderen Krankheiten für die  
Gesundheit, daß diese Einfuhrbeschränkungen die Fleisch-  
notierung vermindern und insbesondere bei der hohen  
Preisen die Ernährung der Genußwelt und Arbeiterkraft großer  
Klassen der Bevölkerung gefährden, erziehen wir den Reichs-  
kanzler um Aufhebung aller nicht durch gesundheitliche  
Gründe unbedingt gebotenen Beschränkungen der Einfuhr  
für Vieh und Fleisch und erklären, die andernfalls für die  
minder bemittelte Bevölkerung unerschwinglichen Fleischpreise  
bedeuten in Verbindung mit den allgemeinen wirtschaftlichen  
Verhältnissen einen schweren Notstand, dessen Abheilung  
dringend geboten ist.“

### Kirche und Schule.

— Von S. bis 7. September d. J. tagt in Konstanz a. S. der  
Verband deutscher evangelischer Pastoren für  
Denkmalpflegegegenstand werden die Verordnungs-  
verhältnisse der bayerischen protestantischen Geistlichen  
bilden, eine Angelegenheit, die bereits den Weg über die  
westlichen Grenzgebiete hinweggegangen hat und zu einer Standes-  
frage der gesamten deutschen evangelischen Geistlichkeit zu werden  
scheint. Ferner stehen auf der Tagesordnung: Mißbräuche  
der Geistlichen. In welcher Richtung ist das gegenwärtig  
gestaltete Gerichtsverfahren einer Reform bedürftig? Gründung  
einer Berufsgruppe. Vertretung erkrankter und behinderter  
Pastoren. Welche Erfahrungen sind bisher mit den Sterbefällen  
der Pastoren gemacht worden? Beitritt des Verbandes  
zur Centralstelle für das evangelische Deutschland. Gründung  
einer Feuer- und Unfallversicherungs-Vereinigung gegen den  
„Empfindismus“. Verbot evangelischer Schriften für die  
Kolportage u. s. f.

### Verwaltung und Rechtsprechung.

— Von einem eigentümlichen politischen Prozesse wird  
aus Breslau berichtet: Am 29. Mai hielt der Reichstags-  
abgeordnete Eduard Bernheim hier einen Vortrag über den  
politischen Missionen, der in der sozialdemokratischen  
„Volkswoche“ zum Abdruck gelangte. Gegen Bernheim und den  
Redaktor der „Volkswoche“ wurde ein Verfahren wegen „Auf-  
reizung zur Gewalttätigkeit“ eingeleitet, das jetzt zur  
Verhandlung gelangt hat. Der Verhandlungstermin ist auf den  
21. August anberaumt worden. Wie die „Volkswoche“ meldet,  
ist aber nur ihr Redaktor angeklagt worden. Bernheim  
wurde als Zeuge geladen.

### Eisenbahnen.

— Der Bau einer elektrischen Schnellbahn von  
Regen nach Vreunershausen, deren Kosten 12 Millionen  
Mark veranschlagt sind, ist geplant.

### Gesellschaftswesen.

— Die deutschen Bauvereinsberufungs-Gesell-  
schaften treten zu ihrem diesjährigen Verbandstag, der aus-  
gleich der neunzigste dieser Organisation ist, unter Vorsitz des  
Abg. Hellwig-Berlin am 9. Sept. in Braunschweig zusammen.

### Finanzwesen.

— Die Einführung einer Kassensteuer ist von der Ge-  
meindevertretung des Berliner Vorortes Eichwald trotz aller  
Spottes, den das Projekt hervorgerufen, einstimmig beschlossen  
worden. Geldsteigend wurde ein besonderes Statut hierzu zum  
Eck und der Eingabe zu erstellen.

### Arbeiterbewegung.

— Die Bauarbeiter in Rheinland-Westfalen gehen auf  
der ganzen Linie vor. Am Samstag überreichten die Bau-  
arbeiter von Kettlinghausen, Gerne und Derten den  
Baumtreibern ihre Forderungen und stellen zu ihrer Beant-  
wortung eine kurze Felt.

— Wegen Mangel an Beschäftigung lobnte die Kaiserliche  
Werft in Wilhelmshaven 200 Arbeiter ab.

### Kolonialwesen.

— Die sofortige Einberufung des Reichstags ver-  
langt die „Deutsche Kolonialzeitung“. Natürlich nicht,  
damit die Regierung sich gegen die Ausdehnung von Verleumdungs-  
narrativen nach Südwestafrika rechtliche, sondern damit das  
Parlament eine Entscheidung über die Bauernbahn von  
Lüderich zu nach dem 3. Jänner der Kolonie bewilligt  
In diesem seltsamen Verlangen bemerkt sogar die Reichs-  
freundliche „Allg. Ztg.“: „Diese Forderung, von dieser Stelle  
erhöhen, erscheint uns doch wunderbar.“ Woher weiß das Organ  
des deutschen Kolonialgesellschaft, daß ohne die Bahn ein Ende  
des Unfalls nicht absehbar ist? Got das Oberkommando  
selbst dies erkannt und wieder gegeben? Denn wäre es un-  
zweifelhaft Sache der Regierung gewesen, den Sachverhalt ohne  
Umstände offiziell darzulegen und den Reichstag einberufen.  
— Und eine zweite Frage: In die Möglichkeit eines Ver-  
trages, die Arbeiterarbeiten hinauszuweisen über die Bahn-  
erweiterung? Wäher ist nicht darüber bekannt gegeben.“  
— Das Programm der parlamentarischen Afrika-  
politik haben wir bereits vor einiger Zeit mitgeteilt. Wie jetzt  
noch ergänzend dazu berichtet wird, lautet das kolonial-





# Bruno Freytag

Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

# Seiden-Stoffe f. Kleider u. Blusen.

Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürgt für solide Waren bei vorteilhaftesten Preisen.

Weisse Seidenstoffe für Brautkleider.

Master-Kollektionen nach auswärts franko.

## Bücher-Verleih-Kontroll-Block

in reg. Leinwand mit perforierten Empfangsbcheinigungen, welche bei Rückgabe der Bücher gleichzeitig dem Entleiher als Quittung dienen.  
Beste Gewähr ausgeleihte Bücher zurückzuerhalten. Willkommener Geschenkartikel.

**Otto Strube,** Fabrikant u. Alleinverkaufsstelle  
Barfusserstr. 11, Tel. 703.

### Gebrauchsmusterschutz

## Der gerichtliche Anverkauf

der hantierenden Konsumstoffe in goldenen Herren- und Damenuhren, Tula- u. silbernen Anker- u. Zylinderuhren, modernen Zimmernuhren, Kunst- und Jahresuhren, Küchenuhren, Weckern, goldenen Ringen m. echten Steinen, Doubleketten, Armbändern, Colliers, Broschen, Ohrhinge, Manschettenknöpfe, Barometer etc. wird im Gelehrtenhof Leipzigerstr. 55 (am Nibelungen) an jeder zweiten verarbeiteten Wochentage — nur noch heute Zeit — nämlich von 9-12 Uhr vorm. u. 3-6 Uhr nachm. — versteigert. Der Konsumverwalter **Ferd. Wagner**.

## Für Ausflüge und Unterhalt.

Mit abdruckbaren kolorierten Abbildungen.



In dauerhaften Leinwand geb. Bände I. A.

Fauchen-Sornat.

Bereits in vielen Auflagen verbreitet.

### Die Schmetterlinge.

Eine Anleitung zur Kenntnis der Schmetterlinge und Wanzen, wie auch zur Anlage einer Schmetterlings- und Wanzen-Sammlung.  
Von Dr. G. Reinhardt.  
Mit 31 farb. Abbild. auf 6 Tafeln.

### Die Käfer.

Eine Anleitung zur Kenntnis der Käfer, sowie zur Einrichtung einer Käfer-Sammlung.  
Von Dr. G. Reinhardt.  
Neunte Auflage.  
Mit 54 farb. Abbild. auf 5 Tafeln.

### Der Botaniker.

Eine Anleitung zur Kenntnis der überall häufig vorkommenden Blütenpflanzen.  
Von G. Schurig.  
Zweite Auflage.  
Mit 41 farb. Abbildungen auf 4 Tafeln.

### Der Mineralog.

Darstellung des Gesamtgebietes der Mineralogie für jugendliche Mineralien-Sammler.  
Verf. v. Dr. P. Erdmann.  
Mit 10 farb. Abbildungen.  
einer Tafel mit 3 farb. Abbildungen.

Otto Hendel Verlag, Halle a. S.

## Haushaltungsseifen.

R. Wachslebensseife	1 3/4 B. 20 3/4, 10 1/2 B. 3 1/4
R. Oranienburgerseife	1 3/4 B. 25 3/4, 12 1/2 B. 3 1/4
R. Oberschlesische	1 3/4 B. 25 3/4, 12 1/2 B. 3 1/4
R. Harzlebensseife	1 3/4 B. 24 3/4, 13 1/2 B. 3 1/4
R. Schenkerseife	1 3/4 B. 20 3/4, 10 1/2 B. 3 1/4
R. Grüne weiche Seife	1 3/4 B. 17 3/4, 5 3/4 B. 50 3/4
R. Salm-Terp.-Seife	1 3/4 B. 19 3/4, 5 3/4 B. 90 3/4
R. Gelbe Eibis-Seife	1 3/4 B. 19 3/4, 5 3/4 B. 90 3/4
R. Salm-Terp.-Seife geräuchert	1 3/4 B. 20 3/4

## Toilettenseifen usw.

R. Glycerinseife	1 1/2 B. 25 3/4, 2 1/2 B. 45 3/4
R. Mandelseife	1 1/2 B. 25 3/4, 2 1/2 B. 45 3/4
R. Rosenbalsmseife	1 1/2 B. 20 3/4, 2 1/2 B. 35 3/4
R. echte Beringerseife mit der Gabe	2 1/2 B. 20 3/4, 2 1/2 B. 220 3/4
R. Kämmerer Fettsäure Nr. 1348	2 1/2 B. 15 3/4, 5 3/4 B. 70 3/4
R. Kämmerer Blumenseife	2 1/2 B. 15 3/4, 5 3/4 B. 25 3/4
R. Harzkräuterseife	2 1/2 B. 25 3/4, 2 1/2 B. 240 3/4
R. Kämmerer Veilchenseife	2 1/2 B. 10 3/4, 2 1/2 B. 100 3/4
R. Toiletten-Seife Nr. 240	2 1/2 B. 8 3/4, 2 1/2 B. 90 3/4
R. Medizinische Teerseife	2 1/2 B. 10 3/4, 2 1/2 B. 100 3/4
R. Gall-Seife	2 1/2 B. 8 3/4, 2 1/2 B. 90 3/4
R. Haspenseife	2 1/2 B. 10 3/4, 2 1/2 B. 100 3/4

## Waschartikel.

Pa. Krist. Soda	3 3/4 B. 10 3/4
Pa. Bleichsoda	1 1/2 B. 9 3/4, 10 1/2 B. 95 3/4
Pa. Seifenpulver	1 1/2 B. 8 3/4, 10 1/2 B. 75 3/4
Pa. Leinwand-Flanell	1 1/2 B. 22 3/4, 5 3/4 B. 100 3/4
Pa. Brillant-Glanzstärke	1 1/2 B. 15 3/4, 10 1/2 B. 140 3/4
Pa. Silber-Glanzstärke	1 1/2 B. 15 3/4, 10 1/2 B. 140 3/4
Pa. polv. Borax	1 3/4 B. 25 3/4, 5 3/4 B. 120 3/4
Pa. Reisstärke	1 3/4 B. 25 3/4, 5 3/4 B. 120 3/4
Pa. Weizenstärke	1 3/4 B. 25 3/4, 5 3/4 B. 120 3/4
Pa. Creme-Stärke	in 1/2 B. 6. 18 3/4, 2 3/4 B. 95 3/4
Pa. Waschseife (Rauherbau) in fein. Beuteln.	1 Beutel 3 u. 6 3/4
Pa. Seifenalkohol	1 3/4 B. 20 3/4, 5 3/4 B. 35 3/4
Pa. Terpentinal	1 3/4 B. 15 3/4, 5 3/4 B. 60 3/4
Pa. Chlorwasser	1 3/4 B. 15 3/4, 5 3/4 B. 25 3/4
Pa. Benzol	1 3/4 B. 25 3/4, 5 3/4 B. 35 3/4
Quillquarinde, Chloralkali, Gardinen-Cremefarben.	
Pa. Petroleum	1 1/2 B. 15 3/4
Pa. Fenster- u. Toilettenchwämme	2 1/2 B. 10, 25, 30, 40 3/4

## Louis Einfeld, Marktplatz 22, im gold. Ring, Gertrudenstr. 855.

Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.  
Bestellungen von 5 Mt. an liefern für Delle frei Haus.

Schon in einigen Tagen, vom 4. bis 11. Sept. er. Ziehung der nachweislich chancenreichsten

Man beachte: Die hohen Gewinne, den geringen Einsatz die grosse Chance  
**Tilsiter Lotterie** 21 000 Gew. Ges.-Wert  
**185 000** Mark.

Hauptpr. 30 000, 20 000, 10 000.  
Man kaufe nur diese besten Lose a 1 M., 11 Lose 10 M. Porte u. Liste 30 Pf.  
General-Debit Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

In Halle zu haben bei:  
Petrich & Kopsch, Talamstr. 6,  
C. F. Kitzing, Schwanstr. 23,  
Krüger & Oberke, Gr. Steinstr. 12,  
Gebhardt & Müller, Moritzwinger 14,  
Pfeffersche Buchhandlung, Schroedel & Simon, Gr. Ulrichstr. 46,  
Otto Arndt, Leipzigerstrasse 33,  
Paul Ketel,  
Rich. Heinze, Gr. Steinstr. 71.

## Ingenieurschule Zwickau

für Maschinenbau und Elektrotechnik.  
Ingenieur- und Techniker-Kurse.

Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hammel, Ingenieure. Auskunft und Prospekte kostenlos.

## Technikum Altenburg

Maschinenbau, Elektrotechnik, Papiertechnik, Automobiltechnik, Progr. kostenfrei.  
Staatskommissar.

## Ed. Linke & Ströfer, Halle a. S., Hordorferstrasse 1. Gegründet 1874.

## Baumaterialien-Handlung. Portland-Cemente, \* Stern, \*

Vorwohler und Menburger Cemente.  
Dachdeckungs-Materialien, als: Pappen, Ziegel, Schiefer u. s. w.

## Gips. Stuck-, Putz- u. Estrich-Gips.

## Glasierte Tonröhren mit sämtlichen Formstücken, sowie Tonwaren.

als: Becken aller Arten, Rinnen, Wasserverschlüsse, Dansthauben, Ofenrohre, Schornsteinaufsätze etc.

## Ton-Krippen und -Tröge verschiedener Grösse und Arten.

## Torf-Streu und Torf-Mull. Hart-Gips-Dielen

mit rauher oder glatter Oberfläche, mit glatter Kante, Feder und Nute, auch mit Cement-Überzug für Aussenwände und fruchte Wände.

## Rohr-Gewebe, einfaches und doppeltes, für Beckenputz usw.

## Dr. A. Katz Dübel-Steine (D. R.-P. 111 103).

## Cement-Kalke, Englische Chamotten, Gännerschen und Förderstädter. Marken „Ramsay“ u. „Walbottle“.

## Hochfeuerfesten Cement „Vulkan“ Glasbausteine „Falconier“

## Trägerlose Hohlsteindecke (D. R.-P. 137 789/90).

## Ed. Linke & Ströfer, Halle a. S. Gegr. 1874. Hordorferstr. 1. Gegr. 1874.

### DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk. 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40  
ist das feinste Fabrikat der Welt.  
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

### DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

pr. 1/4 Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg.  
ist das feinste Fabrikat der Welt.  
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Dr. med. P. Grüneberg  
Spezialarzt f. Hautkrankh.  
von der Reise zurück.

Bin bis Ende August verreist.  
Prof. Braunschweig,  
Augenarzt.

Ich bin bis 23. September von Halle abwesend.  
Prof. Kohlschütter.

Bin bis Ende August verreist.  
H. Dippe,  
Zahnarzt.

Vernickeln, Verkupfern, Verzinnen, Bronzieren  
bei Ferd. Haassengier,  
Metallwaren-Fabrik  
Barthelstr. 9. Telefon 1190.

Oscar Ruhl  
Nordhausen a. H.

Zentralheizungs-  
Lüftungs-Anlagen  
Spezialität: Warmwasserheizung  
von Kitchener; aus für Villen und  
einzelne Etagen in Mischhäusern.  
Feinste Referenzen.

Königsberger Geldlose,  
Ziehung 17., 18., 19. August.  
Samptgewinn 75.000 Mark bar.  
a Bes. Nr. 330 mit Gewinnliste.  
Pfeffersche Buchhandlg.  
3 Neubänker 3 (Gte Zentrale).

## Diadem Cacao Hauswald

aus feinstem Rohcacao  
vollständig löslich  
staubfein vermahlen  
—reinstes Aroma—  
kräftig u. ergiebig  
—natürlich in Farbe—  
verbürgt rein  
—steht—  
in erster Reihe  
aller in u. aus-  
ländischen  
—Fabrikate—  
Pfund M 2,40

Waschseife  
daneben mit Bamber. Ge. Schüsse 12.  
Mittels des Rabattverfahrens.  
Gutes dauerhaftes Gummiwand  
für Strumpfmaschinen (mit man bei  
H. Schuch Nachf., Ge. Schüsse 84.  
Neubaustr. 7, Gertruden- u. Sancteplac  
empfiehlt billige die Parfümerie  
Oscar Ballin, Leipzigerstrasse 91.